

JAHRESBERICHT 2022

ECO

AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

#2

Inhalt

Vorwort	4
Über uns	8
Leitbild	10
Methoden	12
Demografie	16
Energie	18
Wettbewerbsfähigkeit	20
Vorstand, Beirat & MitarbeiterInnen	24
Zahlen & Statistiken	28
Öffentlichkeitsarbeit	34
Auftragsforschung	40
Policy Notes	42
Kurzanalysen, ECI	43
Journals	45
Research Papers	47

2022 - ein Jahr des



Foto (c) Weinwurm

Zehn Jahre nach seiner Institutsgründung ist EcoAustria aus der wirtschaftspolitischen Forschungslandschaft in Österreich nicht mehr wegzudenken.

Das Institut hat sich nachhaltig unter den Big-Playern der angewandten Politikberatung im Lande etabliert und navigierte den Standort Österreich mit seinen hochwertigen Analysen auch im stürmischen Jahr 2022 durch die Untiefen und Unwägbarkeiten

politischer Entscheidungen. Dabei waren die Rahmenbedingungen für die Politik 2022 so schwer wie seit der Nachkriegszeit nicht mehr. Die fiskalischen Lasten der Corona-Pandemie waren kaum verwunden, als sich im Frühjahr ein neuer, bisher nicht für möglich gehaltener Krisenherd auftat: Ein Krieg unmittelbar vor unserer Haustüre!

Ein bereits völlig in Vergessenheit geratenes Schreckgespenst der Wirtschaftsforschung, die Inflation, kam unerwartet wieder zum Vorschein.

Sie wird Forscher sicher noch einige Zeit beschäftigen, und die Menschen und Unternehmen noch einige Zeit beunruhigen. Dieser plötzlich auftretende Schock zeigt, wie wichtig eine funktionierende und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung für den Standort ist. Um das Corona-Narrativ noch einmal zu strapazieren: sie ist nach diesen beiden „Jahrhundertkrisen“ sogar zu einer veritablen kritischen Infrastruktur des Landes geworden.

Umso wichtiger ist, dass diese kritische Infrastruktur auf einem wissenschaftlichen Fundament und auf gesunden finanziellen Beinen steht.

Beides konnte auch 2022 wieder sichergestellt werden. Hier gilt mein Dank dem Rektor der WU-Wien, Univ. Prof. Dr. Rupert Sausgruber, der voriges Jahr zum neuen Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats des Instituts gewonnen werden konnte; und der Industriellenvereinigung, die dem Institut seit dem Gründungsjahr als Hauptfördergeber die Treue gehalten hat. Mein besonderer Dank gilt jedoch dem engagierten Team unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna, das mit seinem hohen Engagement und seiner starken Expertise auch im Jahr 2022 wieder tatkräftig zur Lösung der großen Herausforderungen des Standortes beigetragen hat.

Frei nach Heinrich Heine – „jede Zeit hat ihre Aufgabe, und durch die Lösung derselben rückt die Menschheit weiter“ – wünsche ich diesem großartigen Team auch für die Zukunft viel Mut und Entschlossenheit für die Lösung der Herausforderungen, die sicher noch auf uns zukommen werden!

Umbruchs

Wir stehen vor großen Aufgaben, die uns Bemühung und Beharrlichkeit abverlangen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Vorbereitung dieses Jahresberichts denken wir über die vielen Herausforderungen nach, denen wir alle im vergangenen Jahr gegenüberstanden. Die anhaltenden Auswirkungen des Ukraine-Krieges, steigende Energiepreise und Inflationsraten mögen die offensichtlichsten sein – die einzigen sind sie indes nicht.

Der Wirtschaftsstandort Österreich ist darüber hinaus und auf lange Sicht auch mit den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft konfrontiert, mit dem Klimawandel, einer hohen regulatorischen und steuerlichen Belastung und einem erheblichen Mangel an Arbeitskräften. Die damit verbundenen Probleme sind vielschichtig und erfordern umfassende, innovative Lösungen.

Als Forschungsinstitut haben wir uns dazu verpflichtet, zur Entwicklung solcher Lösungen beizutragen. Wir setzen unser Fachwissen und unsere Ressourcen ein, um neue Ansätze zur Bewältigung aktueller Problemstellungen zu finden, sei es durch die Entwicklung neuer Technologien, die Einführung effizienterer Prozesse im öffentlichen Sektor oder die Förderung von flexibleren Arbeits- und Produktmärkten.

Wir stehen vor großen Aufgaben, die uns Bemühung und Beharrlichkeit abverlangen. Wir danken deshalb Ihnen, unseren Stakeholdern, für Ihre anhaltende Unterstützung, mit der Sie unsere Arbeit in so vielfältiger Weise begleiten.



Foto (c) Weinwurm

Wir sind uns sicher: Durch die Förderung von besseren Rahmenbedingungen für mehr Innovation und eine höhere Wettbewerbsfähigkeit können wir eine widerstandsfähige und wohlständige Zukunft für alle schaffen. Aber das geht nur in einer gemeinsamen Anstrengung von Unternehmen, Regierungen und Forschungseinrichtungen. Lassen Sie uns deshalb zurückblicken auf das, was wir geschafft haben – um dann nach vorne zu schauen auf alles, was noch vor uns liegt.





Über uns

x

EcoAustria

**ist ein unabhängiges
Wirtschaftsforschungsinstitut
mit Sitz in Wien.**

**Das Institut ist seit 2012 in
der österreichischen
Forschungslandschaft aktiv.
Das Forschungsprogramm
fokussiert insbesondere auf
die ex-ante und ex-post
Evaluation von wirtschafts- &
sozialpolitischen Maßnahmen.**

EcoAustria leistet unabhängige und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung und liefert mit hochqualitativen Analysen Grundlagen für Entscheidungen in Politik und Wirtschaft sowie für eine wissenschaftlich fundierte öffentliche Debatte. Mit diesem Ansatz ist es EcoAustria gelungen, sich auf nationaler und internationaler Ebene zu etablieren.

EcoAustria ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird durch Mitgliedsbeiträge und Auftragsforschung finanziert. Mehr als 60 Prozent des Jahresbudgets generiert das Forschungsinstitut über kompetitiv vergebene Forschungsmittel, z.B. aus dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und über Auftragsforschung, insbesondere im öffentlichen Interesse. Zu den Auftraggebern zählen unter anderem Bundesministerien, Landesregierungen sowie die Europäische Kommission.

STÄRKEN

Das Forschungsteam verfügt über langjährige Erfahrung und wissenschaftliche Expertise in der Beantwortung wirtschafts- und sozialpolitischer Fragestellungen.

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, die Effizienz und Nachhaltigkeit von wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen zu beleuchten.

SCHWERPUNKTE

- Arbeitsmarkt
- Öffentliche Finanzen
- Soziale Sicherung
- Wettbewerbsfähigkeit
- Internationale Wirtschaft
- Regionalwirtschaft
- Digitalisierung
- Kapitalmärkte

PUBLIKATIONSFORMATE

Die anschauliche und transparente Darstellung unserer Forschungsergebnisse ist uns besonders wichtig. Dabei bereiten wir komplexe Zusammenhänge in allgemein verständlicher Form auf und machen sie so für Politik und Öffentlichkeit besser nutzbar.

WIR PRÄSENTIEREN UNSERE ERGEBNISSE IN

Policy Notes
Research Papers
Studien
Konferenzbeiträgen
Vorträgen
wissenschaftlichen Journals
Medien

Unabhängigkeit

Als gemeinnütziges Institut leisten wir unabhängige und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung.

Wissenschaftlichkeit

Anerkannte dynamische Gleichgewichtsmodelle und empirische Methoden bilden die Basis unserer Forschungstätigkeit.

Leitbild

Qualität

Wir erstellen hochqualitative Analysen und liefern damit die Grundlage für eine wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Debatte.

Die Qualität unserer Arbeit wird regelmäßig u.a. durch den Beirat geprüft.

Methoden

PuMA **Public Policy Model** **for Austria and other** **European Countries**

1

PuMA ist ein dynamisches allgemeines Gleichgewichtsmodell („computable general equilibrium model – CGE“), mit dem ex-ante die ökonomischen und fiskalischen Effekte von Reformen, z.B. in der Steuer-, Sozial- oder Arbeitsmarktpolitik, simuliert werden können. In PuMA werden die spezifischen Gegebenheiten eines Landes insbesondere in Hinblick auf das Steuersystem, die soziale Sicherung und den Arbeitsmarkt berücksichtigt. Es ist derzeit für Österreich und 14 weitere EU-Staaten und somit für 90 Prozent der EU-Bevölkerung kalibriert.

E-PuMA von **EcoAustria**

2

E-PuMA ist die Erweiterung des PuMA-Modells um die Bereiche Energie und Klimaschutz. Dadurch können auch die Auswirkungen klimawirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die Volkswirtschaft und die Treibhausgasemissionen abgebildet werden. Bei privaten Haushalten wird die Nachfrage nach verschiedenen Energieträgern für die wesentlichen Verwendungszwecke Verkehr und Raumklima sowie sonstiger Verbrauch von elektrischer Energie modelliert. Auf der Angebotsseite werden Energie- und Elektrizitätsunternehmen abgebildet, die die Energie für Unternehmen und private Haushalte bereitstellen. Zudem wird der für Österreich wesentliche Tanktourismus berücksichtigt.

3

Länder-Benchmarking

Im Rahmen von Effizienz- und Wirkungsanalysen stellt EcoAustria den öffentlichen Ausgaben als Inputgröße (z.B. in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pflege und Verwaltung) Leistungskennzahlen als Outputgröße gegenüber. Dabei kann für strukturelle Unterschiede (z.B. den Migrationsanteil oder demografische Unterschiede) statistisch kontrolliert werden. Im Vergleich zwischen Staaten oder Bundesländern können mit dem jeweiligen Benchmark-Wert, etwa dem günstigsten Input-Output-Verhältnis, Effizienzpotenziale ermittelt werden.

EcoAustria Competitiveness Index ECI

4

Der EcoAustria Competitiveness Index (ECI) ist ein Wettbewerbsfähigkeitsindex, der die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes auf Basis der Direktinvestitionen und Nettoexporte erfasst. Der ECI misst somit quartalsweise die Wettbewerbsfähigkeitsentwicklung an den direkten Folgen einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit. Mit diesem Ansatz ist der ECI komplementär zu bestehenden Indizes des World Economic Forum oder der Weltbank zu sehen.

Außenhandelsmodell

5

Das EcoAustria-Außenhandelsmodell ist ein ökonometrisch geschätztes Gravitations-Modell, mit dem die Auswirkungen von Handelsbeschränkungen (z.B. Schutzzölle oder Wirtschaftssanktionen) sowohl im Zielland als auch im Herkunftsland der Maßnahmen analysiert werden. Durch die Berechnung der Auswirkungen auf die Handelsflüsse und die damit verbundenen Effekte auf Bruttoinlandsprodukt, Beschäftigung und fiskalische Rückflüsse kann gezeigt werden, welche Wohlstandswirkungen von Schutzzöllen oder Sanktionen im In- und Ausland ausgelöst werden. Somit kann auch der Nutzen von Handelsabkommen realistisch eingeschätzt werden.

Regionalmodell

6

Das EcoAustria-Regionalmodell ist ein ökonometrisch geschätztes Gravitations-Modell, mit dem die Entwicklung des Regionalprodukts u.a. in Abhängigkeit von der Erreichbarkeit und der Wirtschaftsleistung anderer Regionen analysiert wird. Die Erreichbarkeit ist wiederum abhängig vom Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Somit kann der Einfluss von Infrastrukturinvestitionen auf das Bruttoregionalprodukt, die Beschäftigung und die damit verbundenen fiskalischen Rückflüsse berechnet werden. Auch können Aussagen getroffen werden, welche Infrastrukturinvestition sich aus ökonomischer Sicht mehr lohnt und welche weniger. Neben der Verkehrsinfrastruktur lässt sich das EcoAustria-Regionalmodell auch auf andere Infrastrukturinvestitionen anwenden, z.B. den Breitbandausbau.

Schuldencheck

7

Im EcoAustria-Schuldencheck (Generationenkonto-Modell - „generational accounting“) werden alle Einnahmen und Ausgaben eines Staates in die Zukunft projiziert, die Primärsalden des Staatshaushalts gebildet und diskontiert. So ergibt sich eine implizite Staatsverschuldung, die gemeinsam mit der offiziell ausgewiesenen Staatsschuldenquote die effektive Staatsschuld ergibt. Neben der Berechnung der impliziten und effektiven (Gesamt-)Verschuldung des Staates, erlaubt das Modell die Analyse der Wirkungen unterschiedlicher Reformmaßnahmen (z.B. in den Bereichen Gesundheit, Pflege oder Pensionen) auf die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen.





Demografie
Energie
Wettbewerbsfähigkeit

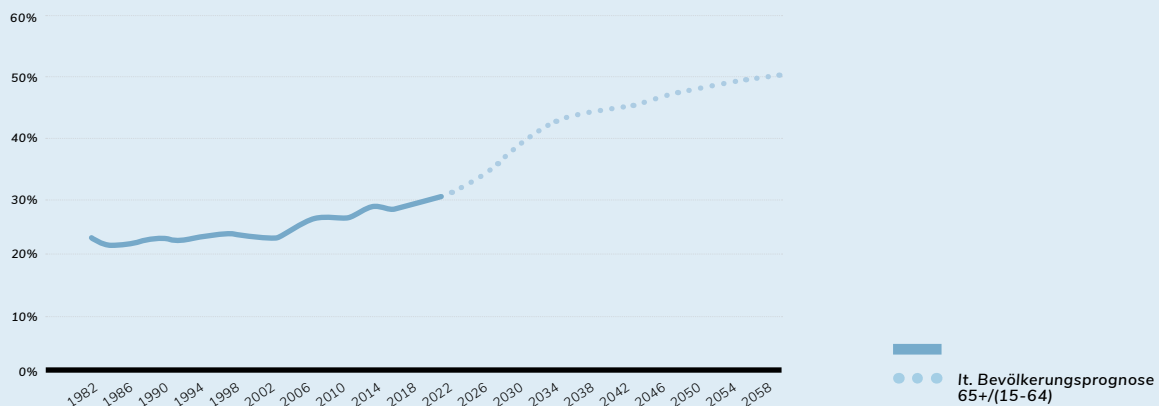
DEMOGRAFIE

Die demografische Entwicklung wird die österreichische Gesellschaft und Volkswirtschaft weiterhin maßgeblich beeinflussen.

Der so genannte Altersabhängigkeitsquotient, also das Verhältnis der Bevölkerung über 65 Jahren relativ zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, lag im Jahr 2021 bei 29,2 Prozent. Aktuell kommen also auf einen älteren Menschen in Österreich rund 3 ½ Menschen im erwerbsfähigen Alter.

Altersabhängigkeitsquotient

Verhältnis der Bevölkerung über 65 Jahren zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre), 1982-2060



1982 lag dieser Quotient bei 22,4 Prozent, der Anstieg über die letzten 40 Jahre ist also noch vergleichsweise moderat. Das wird aber nicht so bleiben. Statistik Austria geht in ihrer Bevölkerungsprognose davon aus, dass er bereits bis zum Jahr 2035 auf 42 Prozent steigen und im Jahr 2060 bei 50 Prozent liegen wird – und das trotz einer unterstellten Nettozuwanderung von durchschnittlich 36.000 Personen pro Jahr, die die Alterung dämpft. Langfristig werden also nur noch zwei Menschen im erwerbsfähigen Alter auf einen älteren kommen.

Die Absicherung des Lebensstandards im Alter spielt im österreichischen Sozialsystem eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2019 machten die sogenannten altersabhängigen öffentlichen Ausgaben für Pensionen, Gesundheit und Langzeitpflege in Österreich zusammen 22 Prozent des BIP aus, was dem dritthöchsten Wert in der EU entspricht. Trotz leistungsdämpfender Maßnahmen vergangener Pensionsreformen und einem Anstieg des Eintrittsalters werden die Pensionsausgaben in Zukunft weiter zunehmen. Nach unseren Schulden-Check-Analysen vom Sommer 2021 steigt die Ausgabenquote bei Pensionen von 13,6 Prozent des BIP im Jahr 2019 auf 15,4 Prozent im Jahr 2060, also um 1,8 Prozentpunkte. Zusammen mit höheren Ausgaben für Gesundheit (plus 1,4) und Pflege (plus 0,9) ergibt sich in diesen drei Bereichen ein Anstieg um 4,1 Prozentpunkte. Bezogen auf das BIP 2022 entspricht dies 18,5 Milliarden Euro, die dann Jahr für Jahr zusätzlich finanziert werden müssten.

Der Stresstest für unser Pensionssystem steht unmittelbar bevor. Die geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge der 1960er-Jahre erreichen jetzt das Pensionsalter. Die Zahl der Menschen im Alter von 65 Jahren und älter wird laut Statistik Austria von 1,73 Millionen im Jahr 2021 auf 2,16 Millionen im

Jahr 2030 bzw. 2,42 Millionen im Jahr 2035 angewachsen. Gerade die Ausgaben im Pensionssystem werden also schon im Laufe der 2020er Jahre deutlich zunehmen.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung werden die Herausforderungen des Fachkräftemangels in Zukunft nicht kleiner werden. Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist von rund 40.000 im Sommer 2008 auf rund 140.000 im Sommer 2022 gestiegen – der Wirtschaftsbund weist für Sommer 2022 in einer umfassenderen Betrachtung eine beinahe doppelt so hohe Zahl aus. Laut dem aktuellen Wirtschaftsbarometer ist der Fachkräftemangel für rund 80 Prozent der österreichischen Unternehmen eine Herausforderung (dies ist neben der akuten Herausforderung der hohen Energiepreise der höchste Wert). Trotz steigender Erwerbsquoten wird im Schulden-Check durch den Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung ein Stagnieren der Beschäftigung projiziert. Vor dem Trend deutlich rückläufiger Arbeitsstunden pro Beschäftigten könnte das Arbeitsvolumen sogar zurückgehen.

Demnach wird die nachhaltige Finanzierung der Pensionen, des Gesundheitssystems und der Pflege eine zentrale Herausforderung sein. Eine weitere Anhebung der Beitragssätze ist angesichts der im internationalen Vergleich ohnehin sehr hohen Belastung des Faktors Arbeit und anderer Finanzierungsnotwendigkeiten nicht sinnvoll. Eine weitere Absenkung der Pensionsleistungen würde hingegen eine Schwächung der finanziellen Absicherung im Alter darstellen. Daher kann ein wesentlicher Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderung über ein höheres Pensionsantrittsalter erfolgen, was dann auch das Arbeitsangebot wieder stärkt.

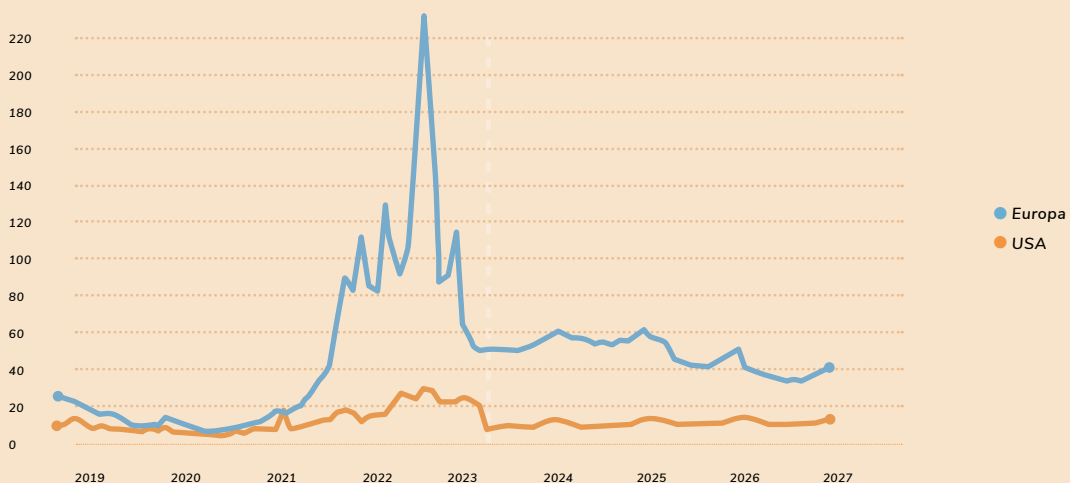
ENERGIE

Eine wesentliche Problemstellung des Jahres 2022 war das Thema Energie. Unternehmen in der EU hatten schon seit Jahrzehnten mit hohen Abgaben, einer bedenklichen Überregulierung und diversen Verstößen gegen Marktmechanismen von Seiten der EU zu kämpfen.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine erhöhte den Druck auf die Industrie dann noch weiter: Durch einen massiven Anstieg der Energiepreise wurden Unternehmen mit einer signifikanten Erhöhung ihrer Produktionskosten konfrontiert; Engpässe in der Lieferung und eine Verknappung des Angebots wesentlicher Rohstoffe wie etwa Nickel oder Weizen haben die Lage zusätzlich verschärft.

Preise am Henry Hub 28. Februar 2023

PEGAS Forwardkurve am 22. Februar 2023

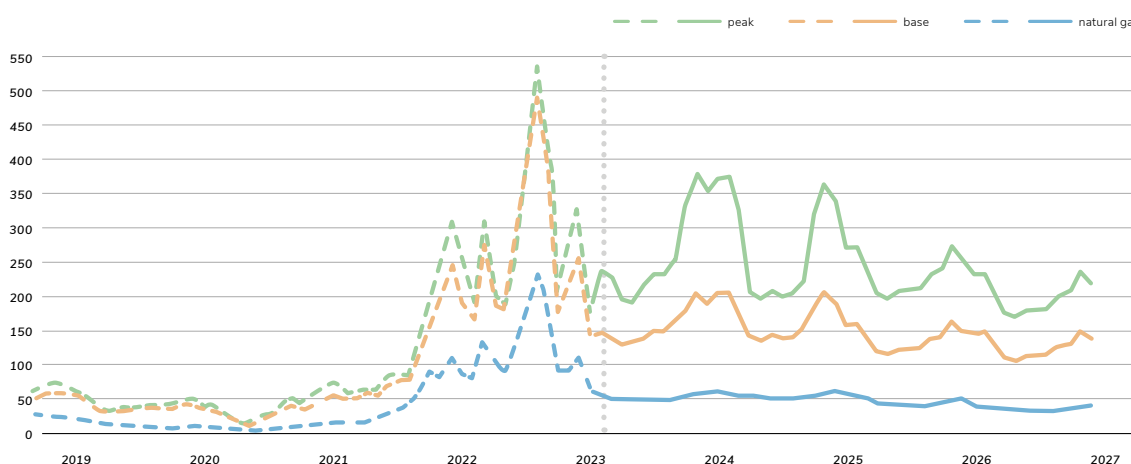


Seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine sind die Gaspreise in Europa um ein Mehrfaches höher als in den Jahren zuvor. Der höchste Wert im August 2022 lag mit über 230 EUR/MWh fünf Mal so hoch wie der Gaspreis im August des Vorjahres. Auch die Entwicklung der Strompreise blieb davon nicht unberührt, weil die Kosten

für die Stromgewinnung stark an die Gaspreise gekoppelt sind. Für Europa ergibt sich aus den weltweit sehr unterschiedlichen Energiepreisen ein erheblicher Wettbewerbsnachteil: US-amerikanische Unternehmen mussten im Jahr 2022 viel geringere Preisanstiege bewältigen, am Henry Hub Louisiana bewegten sich diese nur zwischen 20

und 30 EUR/MWh. Auf diese Weise sind für den produzierenden Bereich in den USA erhebliche Kosten- und Preisvorteile gegenüber der europäischen Industrie entstanden.

Die europäischen Gas- und auch Strompreise haben sich nach dem außergewöhnlichen Anstieg in den Wintermonaten 2022 wieder stabilisiert. Allerdings sind die aktuell erwartbaren Werte immer noch wesentlich höher als in den Jahren davor. Laut aktuellen Prognosen wird der Gaspreis im Jahr 2023 relativ stabil bei etwa 60 EUR/MWh bleiben – aber auch das ist noch immer mehr als der dreifache Preis, der in den USA erwartet wird. Der durch die Energiefrage entstandene Wettbewerbsnachteil gegenüber den USA wird also weiterhin bestehen bleiben.



Um den Wettbewerbsfähigkeitsverlust der europäischen Industrie zumindest abzumildern, sollte die Europäische Union die Verfügbarkeit günstiger Energie zu einem ihrer vorrangigsten Anliegen machen.

Erneuerbare Energiequellen bieten erhebliche Potentiale zur Bereitstellung günstiger Energie: Der Ausbau der Windenergie im Norden, Photovoltaik im Süden und die effiziente Verteilung auf dem Kontinent wären dringend nötig – inklusive einer funktionierenden Integration in den Elektrizitäts-

märkten und einer Erweiterung der Netzkapazitäten, damit die Energie zwischen den EU-Mitgliedstaaten verteilt werden kann.

Angesichts des aktuellen Fachkräftemangels in vielen Unternehmen, der bereits Druck auf die Produktion ausübt und langfristig noch ernster werden wird, ist es umso wichtiger, die Energieversorgung der produzierenden Industrie zu priorisieren. Dabei darf auch nicht übersehen werden, dass die Klimaschutzmaßnahmen der EU nicht kontraproduktiv für die europäische Wirtschaft ausfallen dürfen – der CO₂-Grenzmechanismus spielt dabei eine wichtige Rolle.

Um die mit der Energiefrage und dem Fachkräftemangel verbundenen Herausforderungen zu

meistern, braucht es günstigere Rahmenbedingungen zugunsten einer höheren Innovationsfähigkeit in den wichtigsten Wirtschaftsbereichen wie etwa der Automobilindustrie. Dabei sollten eine beherzte Deregulierung, eine verbindliche Integration, spürbare Entlastungen und eine glaubwürdige Technologieoffenheit im Vordergrund stehen, damit gleichsam die Energieversorgung des produzierenden Bereichs gesichert und die Klimaschutzziele der EU erreicht werden können.

WETTBEWERBS FÄHIGKEIT

Die Wettbewerbsfähigkeit ist mehr als nur ein abstraktes wissenschaftliches Konzept. Sie bildet die Grundlage für den Wohlstand und die Entwicklung von Ökonomien.

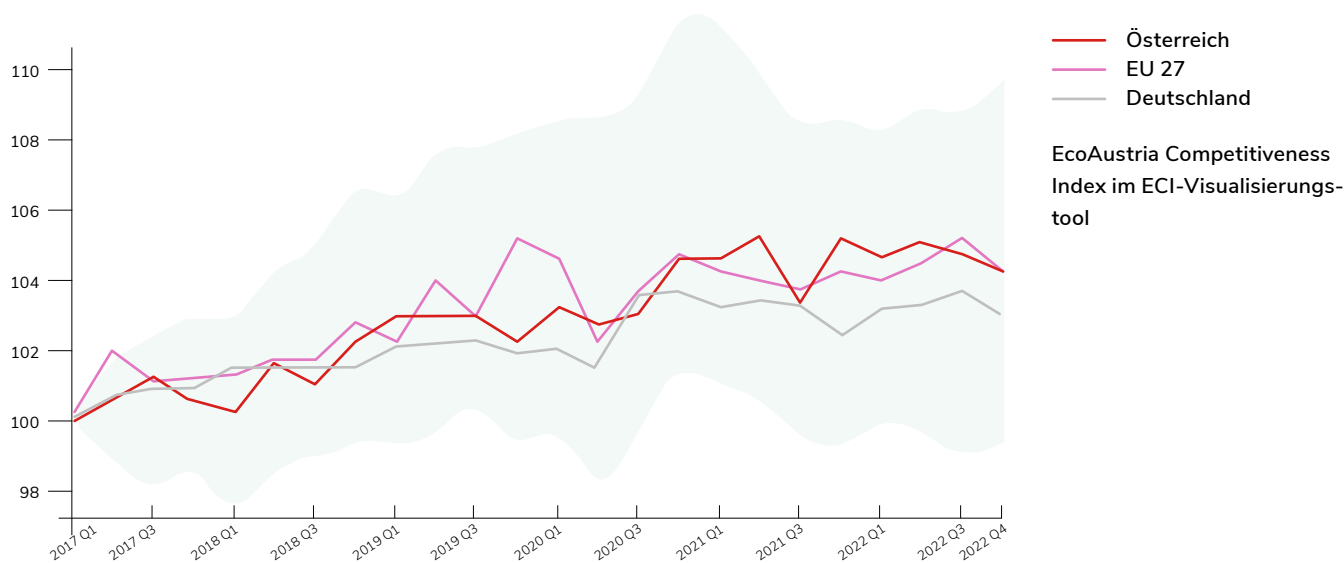
Österreich ist eine kleine, aber offene und hochentwickelte Volkswirtschaft und stark außenhandelsorientiert: Die österreichischen Unternehmen sind selbst in internationale Märkte und Wertschöpfungsketten eingebunden. Sie importieren und exportieren Güter und Vorleistungen. Auch der Konsum der privaten Haushalte ist zu großen Teilen importiert. Die Wettbewerbsfähigkeit befördert Marktchancen und Wertschöpfungspotenziale und hat deshalb entscheidenden Einfluss auf das Wachstum und den Wohlstand der Volkswirtschaft insgesamt. Um öffentliche Leistungs- und Versorgungssysteme gewährleisten, ausweiten und finanzieren zu können, braucht es erfolgreiche Unternehmen mit ihren Beschäftigten. Wenn die Wettbewerbsfähig-

keit abnimmt, steigt also nicht nur der Druck auf exportorientierte Unternehmen, sondern auf die Gesellschaft insgesamt, weil Potenziale und Wertschöpfungsanteile verloren gehen, die direkt oder indirekt eine Grundlage der Leistungs- und Versorgungssysteme sind.

In den Arbeiten von EcoAustria wird die Wettbewerbsfähigkeit aus zwei verschiedenen Blickwinkeln analysiert: In einem ex-ante Konzept werden mehrere Rahmenfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit als Standortdimensionen betrachtet. Hierzu zählen etwa die Verfügbarkeit und die Qualität von Bildungs- oder Gesundheitseinrichtungen, Anreizstrukturen des Abgabensystems, Verkehrs- und IKT-Infrastruktur, die Innovationsfähigkeit oder Kapitalverfügbarkeit für die Entwicklung innovativer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle. Das ex-ante Konzept spiegelt sich auch im Jahr 2022 in vielen der Analysen von EcoAustria wider. Hierzu zählt etwa die Studie der Effekte von Venture Capital, die Analyse zur Wertschöpfung von Start-ups oder zur wirtschaftlichen Bedeutung des Internets.

Entwicklung des ECI für Österreich

bis zum 4. Quartal 2022 im Vergleich zu EU27 und Deutschland



Graue Fläche bildet die Grenzen zum 2. bzw. 10. Dezil der Vergleichsländer ab.

In einem zweiten methodischen Zugang führt EcoAustria ex-post Analysen zur Wettbewerbsfähigkeit durch. Mit dem ECI, einem konsolidierten Index zur Messung der tatsächlichen Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit, werden vierteljährliche Indikatoren evaluiert, die nicht nur Rahmenfaktoren, sondern vielmehr das Ergebnis von Wettbewerbsfähigkeit sind. Der ECI berücksichtigt Veränderungen der Nettoexporte, Bruttoanlageinvestitionen und der Arbeitsproduktivität.

Österreich wird dabei in seinem maßgeblichen Wettbewerbssystem der EU-Mitgliedstaaten betrachtet. Positive bzw. negative Veränderungen relativ zu den Vergleichsländern werden als unmittelbare Verbesserung oder Verschlechterung interpretiert. Im Jahr 2022 hat EcoAustria zunächst eine methodische Weiterentwicklung des ECI vorgenommen und darauf aufbauend das interaktive ECI-Visualisierungstool entwickelt. Laufende Analysen anhand des ECI wurden etwa im Mai 2022 (Kurzanalyse 18) und im Dezember 2022 (Kurzanalyse 23) präsentiert.

Aktuell zeigt der ECI eine Verschlechterung der Wettbewerbsposition Österreichs im 4. Quartal 2022 an. Dies ist im 4. Quartal 2022 auf den Rückgang der Nettoexporte sowie auch der realen Arbeitsproduktivität zurückzuführen. Dabei zeigt sich für Nettoexporte im mehrjährigen Verlauf ein negativer Trend, im zweiten und dritten Quartal 2022 hatte sich bei Nettoexporten aber eine positive Entwicklung ergeben. Sie endet vorerst mit dem vierten Quartal 2022. Bei der Arbeitsproduktivität ist im mehrjährigen Verlauf ein leicht positiver Trend festzustellen. Zuletzt ist für das 4. Quartal jedoch ein Rückgang der realen Arbeitsproduktivität je Stunde festzustellen. Bei Bruttoanlageinvestitionen ist nach zum Teil deutlichen Rückgängen im 2. und 3. Quartal aktuell eine Stabilisierung zu erkennen. Die Anlageinvestitionen sind damit wieder leicht angestiegen.

ster

E

CC

I



ce Franco-Autrichienne
reichische Handelskammer

AUSTRIA

INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Vorstand, Beirat & MitarbeiterInnen



VORSTAND

1 Dr. Clemens Wallner

Präsident

2 Dr. Karl Sevelda

Vizepräsident

3 Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna

Forschungsvorständin

4 Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer

Finanz – und Personalvorstand

5 Dr. Günter Stummvoll

Finanz- und Personalvorstand Stellvertreter

6 Dr. Peter Riedler

Planungsvorstand

BEIRAT

Univ.-Prof. Dr. Rupert Sausgruber

Vorsitzender des Beirats

WU Wien

Dr. Hannes Androsch

Bundesfinanzminister a.D.,

Akademie der Wissenschaften

Mag. Florian Frauscher, MLS

Sektionschef Bundesministerium für

Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz

TU Wien, Akademie der Wissenschaften

Dr. Johannes Kopf

Vorstand Arbeitsmarktservice

Dr. Michael Losch

Sektionschef Bundesministerium für Klimaschutz,

Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Universität Wien

Dr. Werner Pracherstorfer

Leiter Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten,

Amt der NÖ Landesregierung

Mag. Harald Waiglein

Sektionschef Bundesministerium für Finanzen

Prof. Mag. Dr. Eva Eberhartinger, LL.M.

WU Wien

TEAM

3 Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna

Direktorin

7 DI Johannes Berger

Leiter des Forschungsbereichs

Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung

4 Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer

Leiter des Forschungsbereichs regionale

Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft

8 Mag. Ludwig Strohner

Leiter des Forschungsbereichs

Öffentliche Finanzen

9 Mag. Nikolaus Graf

Leiter des Forschungsbereichs

Wettbewerbsfähigkeit

10 Dr. habil. Wolfgang Briglauer

Leiter des Forschungsbereichs

Digitalisierung und Regulierung

11 Philipp Koch, MSc

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

12 Mag. Gabriele Meissner

Finanzen und Organisation

13 Virág Bittó, MSc.

Ökonomin

14 Mag. Veronika Dellmour Bakk.phil.

Projektkoordination und -kommunikation

15 Linda Dezső, Ph.D

Projektunterstützung





Zahlen & Statistiken

Ranking

Forschungsprojekte

PRO

Jahr

Die Anzahl der **Projektaufträge** hat sich auf **hohem Niveau stabilisiert** bei zuletzt **deutlich angestiegenem Projektvolumen**:

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
2	7	15	11	11	16	17	16	15	24	22

Kurzanalysen

2022 wurden zudem 8 Kurzanalysen zu den aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Themen **Energiekosten**, **Kinderbetreuung**, **Wettbewerbsfähigkeit**, **Green Energy**, **Finanzen** und **Internetausbau**, erstellt.

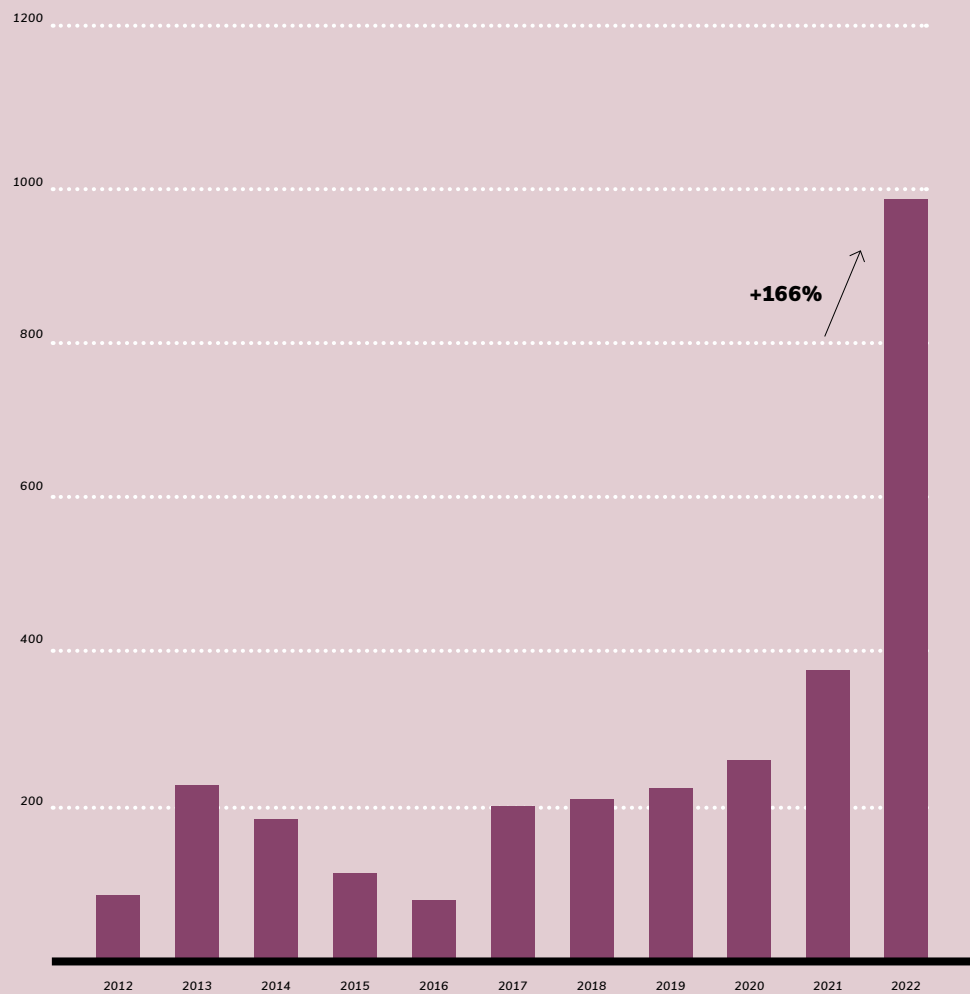
2019	2020	2021	2022
8	3	3	8

Pressespiegel

ENTWICKLUNG

der Pressezitate im Jahresvergleich:

Die Anzahl an Pressezitaten konnte innerhalb eines Jahres um rund 166% gesteigert und damit der Bekanntheitsgrad von EcoAustria merklich erhöht werden. Seit der Gründung von EcoAustria haben sich die Clippings zum Institut damit mehr als verzehnfacht.



Presseausendungen

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
4	2	3	5	2	14	16	26	24	17	19

Policy Notes

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
3	2	2	2	2	9	7	10	6	4	3

Research Papers

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
1	–	1	1	–	2	4	1	5	2	5

Pressemitteilungen

Ukraine-Russland-Krise und ihre Folgen – Ermittlung auf Basis von Erdgaspreisentwicklungen und Exportausfall

Wirkung der Energiepreise auf die österreichische Wirtschaft- Steigende Preise für Strom und Erdgas machen Entlastungen nötig

Neue Studie veranschaulicht die volkswirtschaftliche Wirkung von Arbeitszeitverkürzungen in Österreich

EcoAustria feierte zehn Jahre wirtschaftspolitische Expertise

EcoAustria hat den Vorschlag der EU-Kommission zur Einführung eines CO₂ Grenzausgleichs „CBAM“ analysiert

Was kostet die Erreichung des Barcelona-Ziels in der Kinderbetreuung?

Studie zur Wertschöpfung von Startups in Österreich

Österreichs Wettbewerbsfähigkeit entwickelt sich trotz Krise stabil

Bei der Finanzierung Grüner Projekte ist eine Kooperation zwischen privater und öffentlicher Hand gefragt

EcoAustria Kurzanalyse zur volkswirtschaftlichen

Bedeutung des Internets in Österreich: Hohe BIP-Effekte empirisch belegt

Erweiterungen des Energy PUblic Policy Models für Österreich

Folgen der Entwicklung des Gas- und Elektrizitätspreises

auf die österr. Wirtschaft EcoAustria ermittelt Effizienzpotenzial im Umfang von rund 50.000 zusätzlich betreuten

Kindern oder 10.000 zusätzlichen Öffnungsstunden

Längerfristige Zinswende engt den budgetären Spielraum öffentlicher Finanzen künftig merklich ein

Wirtschaftsstandort Österreich verschlechtert sich im internationalen Vergleich



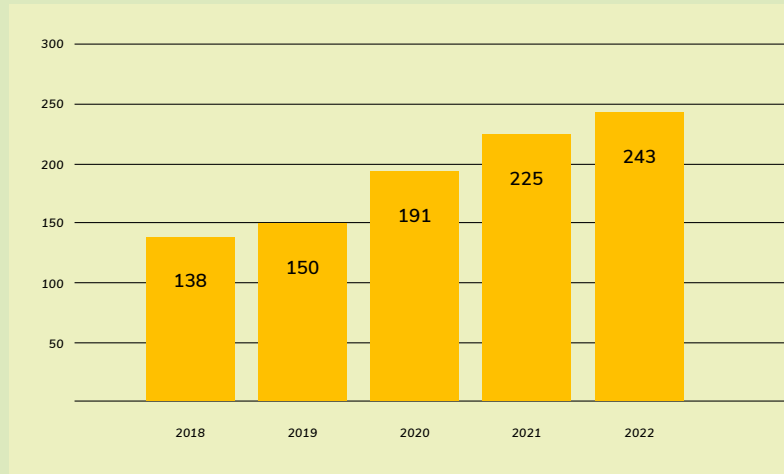
Öffentlichkeitsarbeit



Twitter

Seit Eröffnung des **Twitter-Accounts** im Jahr 2018 gelang es EcoAustria laufend neue Follower dazu zu gewinnen. Ende 2022 verzeichnet EcoAustria insgesamt **947 Twitter Follower**.

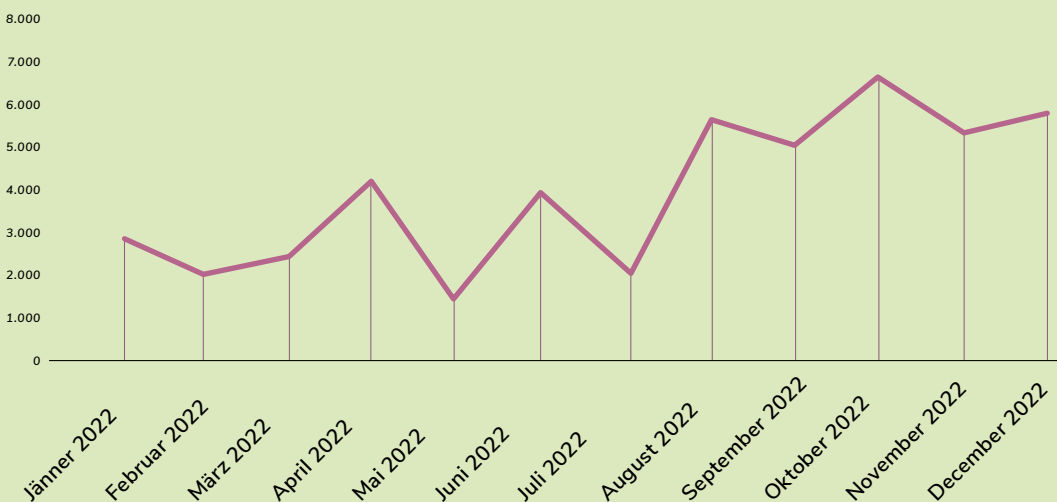
Neue Twitter Followers pro Jahr



Seit Eröffnung des EcoAustria **LinkedIn** Accounts wurden **136 Beiträge veröffentlicht**, **1.074 FollowerInnen** gewonnen und **51.068 Impressio-**
nen erzielt.

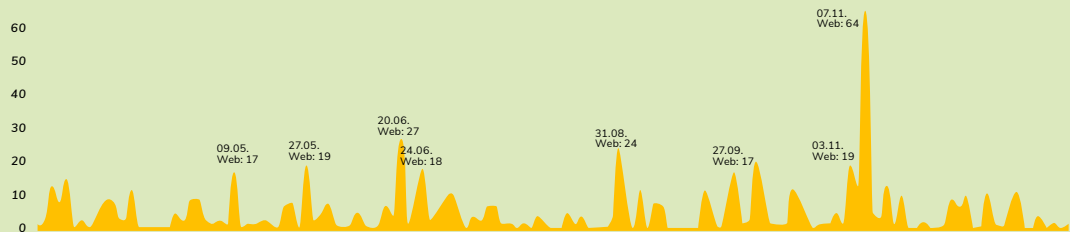
LinkedIn

Impressionen LinkedIn

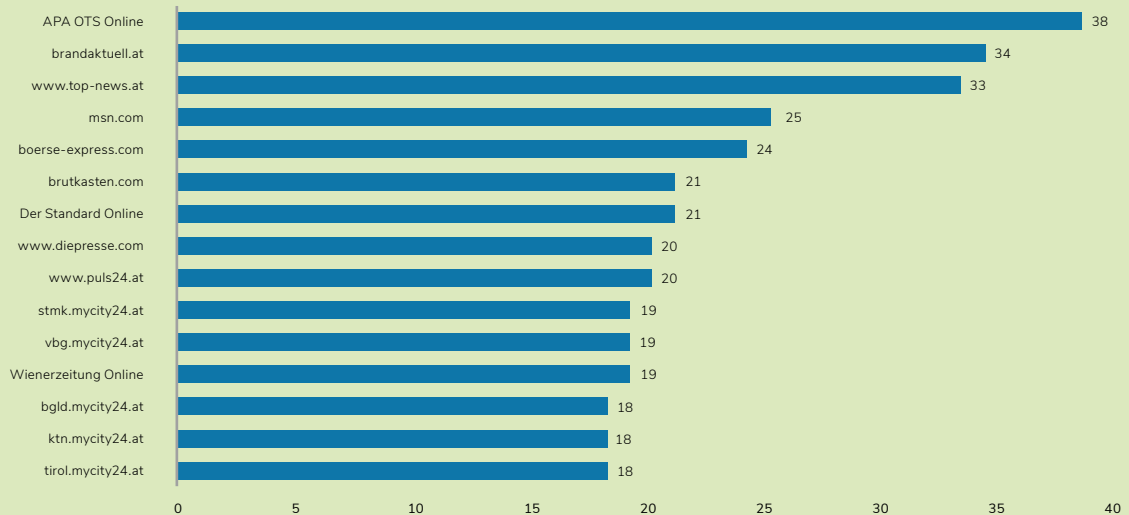


Die intensive Berichterstattung zum **Thema Energiekosten** führte im November 2022 zu einer besonders hohen Anzahl an Clippings.

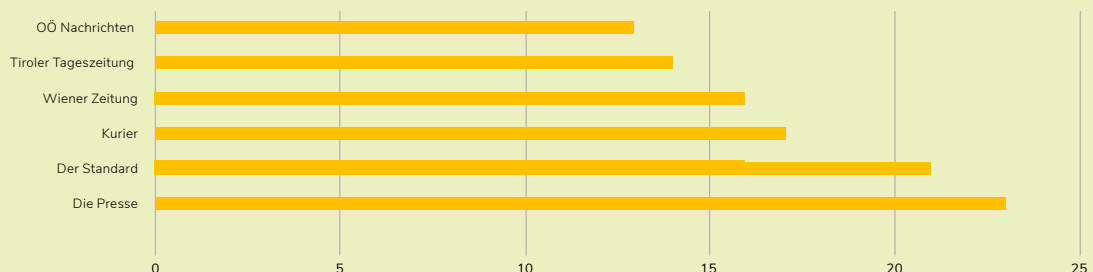
Online Berichterstattung im Jahr 2022



Auszug digitaler Berichterstattung im Jahr 2022



Auszug Pressenennungen im Jahr 2022



Monika Köppl Turyna Retweeted



Daniel Kosak @Kosak_Daniel · Apr 17

Bei regelmäßigen Treffen berät Bundeskanzler @karlnehammer sich mit den führenden Wirtschaftsforscher/innen des Landes. Danke an @ChristophBadelt, @monikatryna, @GFelbermayr, @FranzSchellhorn und Klaus Neusser für den heutigen Gedankenaustausch.



Spannender Austausch beim Rat der neuen Arbeitswelten mit Martin Kocher.



EcoAustria - Institut für Wirtschaftsforsch... @Eco_Aust... · Jan 19
Bei "Pro und Contra" diskutierte am Dienstag eine hochkarätige Runde mit kontroversen Positionen über den #Arbeitsmarkt und Österreichs aktuellen #Personalmangel. EcoAustria Direktorin @monikatryna beurteilte die Situation aus ökonomischer Sicht.

Monika Köppl-Turyna @ORF



pro4.com
Pro und Contra: Wegen Personalmangels geschlossen: Haben wir da...
Über die Lage auf dem Arbeitsmarkt diskutierten Claudia Plakolm (ÖVP), Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst, Josef Muchitsch ...

Aufschwung Austria mit Beate Meini-Reisinger.



EcoAustria - Institut für Wirtschaftsfor... @Eco_A... · Sep 26, 2022 · ...

In Innsbruck wurde vergangene Woche über Auswege aus der Energiekrise diskutiert. EcoAustria Direktorin @monikaturyna wies unter anderem auf Versäumnisse der Politik bei der Erhebung der Daten für die Vergabe finanzieller Unterstützung hin.



leadersnet.at

"Wirtschaftssystem steht vor neuer Zeitrechnung"

Unter dem Titel "Megawandel – Stresstest für die neue Welt der Wirtschaft" lud die Tiroler Adler Runde zu ihrem Wirtschaftsforum. | ...

Impulsvortrag hosted by Nadja Bernhard.





Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

Martin Kocher

Wolfgang...
...

Wolfgang...
...

Thomas...
...

Auftragsforschung



Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Philipp Koch

Studie: Klimainstrumente und volkswirtschaftliche Effekte

Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Ludwig Strohner

Ukraine-Russland-Krise und ihre Folgen - Ermittlung auf Basis von Erdgaspreisentwicklungen und Exportausfall

Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Ludwig Strohner, Virag Bittó

Volkswirtschaftliche Auswirkungen einer Abschaffung der kalten Progression

Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Wolfgang Schwarzbauer

Ökonomische Auswirkungen der Ansiedelung der EU Anti-Geldwäsche Behörde (AMLA) in Österreich

Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Wolfgang Schwarzbauer, Johannes Berger, Ludwig Strohner in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und dem Institut für Höhere Studien (IHS)

Makroökonomische Effekte der von der Bundesregierung im Rahmen der Covid19-Krise gesetzten Maßnahmen

Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Wolfgang Schwarzbauer, Sebastian Redl

in Kooperation mit ZTL Transport- und Logistik Schulungs- und Beratungs GmbH und Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Effekte der S1-Donauquerung und der Wiener Stadtstraße auf die regionale und österreichische Wirtschaftsleistung.

Auftraggeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung und Stadt Wien.

Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner

Volkswirtschaftliche Effekte einer Anhebung des Mindestlohns

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Österreich

Monika Köppl-Turyna, Virág Bittó, Nikolaus Graf und Wolfgang Schwarzbauer

Volkswirtschaftliche Auswirkung der Behaltefrist für Wertpapiere

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Österreich

Wolfgang Schwarzbauer, Virág Bittó

Exportmärkte der Zukunft für Wiens Unternehmen

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Wien

Wolfgang Schwarzbauer, Virág Bittó

Steuer- und Abgabenleistung der Tiroler Industrie

Auftraggeber: Industriellenvereinigung Tirol

Wolfgang Schwarzbauer, Emilie Höslinger

Auswirkung der Gehaltserhöhung im Handel auf die Preisentwicklung im Handel und die allgemeine Inflationsrate in Österreich

Auftraggeber: Handelsverband

Monika Köppl-Turyna, Wolfgang Schwarzbauer, Nikolaus Graf

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des e-Commerce in Österreich

Auftraggeber: Amazon Deutschland

Wolfgang Schwarzbauer, Virág Bittó

Evaluierung des volkswirtschaftlichen Nutzens des aed-Förderprogramms "Best Practice Austria"

Auftraggeber: aed Förderprogramm

Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Ludwig Strohner, Nikolaus Graf

Wertschöpfung von Start-Ups in Österreich

Auftraggeber: Austrian Angel Investors Association (AIA)

Wolfgang Briglauer, Wolfgang Schwarzbauer

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Internet in Österreich

Auftraggeber: ISPA (Internet Service Providers Austria)

POLICY NOTES

45	<i>Hiring Credits – Einstellungsförderungen: Was der Staat nun für den Arbeitsmarkt tun kann</i> Johannes Berger, Monika Köppl-Turyna - EcoAustria	03 / 2021
46	<i>Die Auswirkung der Digitalisierung auf CO2-Emissionen: Theoretische Einzeleffekte und empirische Abschätzung des Gesamteffektes</i> Wolfgang Briglauer, Monika Köppl-Turyna - EcoAustria	05 / 2021
47	<i>International mobile Arbeitskräfte: Der neue Standortwettbewerb</i> Philipp Koch, MSc.; Monika Köppl-Turyna - EcoAustria	06 / 2021
48	<i>Analyse der CO2-Abgaben im internationalen Vergleich inkl. Maßnahmen und Handlungsspielräume zur Vermeidung der Verlagerung von CO2-Emissionen</i> Johannes Berger, Monika Köppl-Turyna, Ludwig Strohner - EcoAustria	10 / 2021
49	<i>Analyse des Vorschlags der EU-Kommission zur Einführung eines CO2 Grenzausgleichs „CBAM“</i> Emilie Höslinger, Sebastian Redl, Virág Bittó - EcoAustria	05 / 2022
50	<i>Effizienzpotenziale in der Kinderbetreuung in Österreich</i> Monika Köppl-Turyna, Virág Bittó, Nikolaus Graf – EcoAustria	09 / 2022
51	<i>Herausforderungen in der Finanzierung der Energiewende und Rolle des Risikokapitals</i> Monika Köppl-Turyna, Virág Bittó – EcoAustria, Stefan Köppl – Herriot-Watt University	12 / 2022

KURZANALYSEN

NR.1	Relevante Strukturreformen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht – Pensionssystem zukunftssicher reformieren	08 / 2019
NR.2	Relevante Strukturreformen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht – Ohne Reformen steigen die Schulden ab 2029 wieder	09 / 2019
NR.3	Staatsausgaben: Abgabenlast senken, bessere Leistungen erreichen	09 / 2019
NR.4	Mehrbelastung der Bürger durch Kalte Progression beenden	09 / 2019
NR.5	Wohlstand und Beschäftigung durch große Steuerreform erhöhen	09 / 2019
NR.6	Trendwende von der Budget-Trendwende notwendig	10 / 2019
NR.7	Bildung zahlt sich aus	10 / 2019
NR.8	Pensionen: Hilfe, die Babyboomer kommen	12 / 2019
NR.9	Einkommen- und Körperschaftssteuer: 35.000 Jobs mehr	01 / 2020
NR.10	Steuerreform und Nulldefizit sind erreichbar	01 / 2020
NR.11	Reformstau bei der deutschen Einkommenssteuer	02 / 2020
NR.12	Österreichs Potenzial für eine klimafreundlichere Industrie	01 / 2021
NR.13	Wird Home-Office die Einkommensschere zwischen den Geschlechtern reduzieren?	02 / 2021
NR.15	Kosten des flächendeckenden Ausbaus der Kinderbetreuung in Österreich	11 / 2021
NR.16	Wirkung der Energiepreise auf die österreichische Wirtschaft	01 / 2022
NR.17	Was kostet die Erreichung des Barcelona-Ziels in der Kinderbetreuung?	03 / 2022
NR.18	Eco Austria Competitiveness Index: Update des ECI und Methodik	05 / 2022
NR.19	Folgen der Entwicklung des Gas- und Elektrizitätspreises auf die österreichische Wirtschaft	09 / 2022
NR.20	Aspekte der handelsrechtlichen Ausgestaltung des CO ₂ -Grenzausgleichs in der EU	09 / 2022
NR.21	Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen sollte nach der Krise wieder in den Fokus rücken	10 / 2022
NR.22	Volkswirtschaftliche Bedeutung des Internets in Österreich	11 / 2022
NR.23	Herausforderndes Wettbewerbssystem in Zeiten der Krise!	12 / 2022

ECO AUSTRIA - COMPETITIVENESS-INDEX (ECI)

Q 4	Österreich im Seitwärtsgang	2018
Q 1	Österreichs Wettbewerbsfähigkeit im Aufwind	2019
Q 2	Wettbewerbsfähigkeit in Habt-Acht-Stellung	2019
Q 3	Wettbewerbsfähigkeit schwächelt	2019
Q 4	Österreich vor großen Herausforderungen	2019
Q 1	Wettbewerbsfähigkeit legt kraftvoll zu	2020
Q 4	Österreich mit stabiler Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten der Krise!	2021
Q 3	Herausforderndes Wettbewerbssystem in Zeiten der Krise!	2022
Q 4	Österreichs Wettbewerbsfähigkeit rückläufig	2022

Folgende Forschungsbeiträge mit Beteiligung von EcoAustria wurden
in wissenschaftlichen Journals veröffentlicht. Die Beiträge durchlaufen vor Veröffentlichung
in der Regel ein wissenschaftliches Begutachtungsverfahren.

2021

The Electricity- and CO2-Saving Potentials Offered by Regulation of European Video-Streaming Services
In: *Energy Policy*, 161, 112716

Reinhard Madlener – Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet, Trondheim

Siamak Sheykha – Institute for Future Energy Consumer Needs and Behavior (FCN)

Wolfgang Briglauer – EcoAustria

Determinanten und Effekte von Venture Capital und Private Equity: Eine Literaturanalyse.

In: *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik*

Monika Köppl-Turyna, Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria

Stefan Köppl – Edinburgh Business School, Heriot Watt University

Park & Ride facilities and suburban sprawl

In: *European Planning Studies*

Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch, Martin Wolf – EcoAustria

Yet another space: Why the Industry Space adds value to the understanding of structural change and economic development.

In: *Structural Change and Economic Dynamics*, 59, 198-213.

Philipp Koch, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria

Gender gap in voting: Evidence from actual ballots.

In: *Party Politics*, 1354068820934677

Monika Köppl-Turyna – EcoAustria

Zur Bedeutung des Freihandels und globaler Wertschöpfungsketten für Deutschland und Österreich.

In: *List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik*, 46, 451-470

Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch – EcoAustria

Economic complexity and growth: Can value-added exports better explain the link?

In: *Economics Letters*, 198, 109682

Philipp Koch – EcoAustria

A retrospective study on the regional benefits and spillover effects of high-speed broadband networks: Evidence from German counties.

In: *International Journal of Industrial Organization*, 74, 102677

Wolfgang Briglauer – EcoAustria

Niklas Dürr – ZEW – Leibniz Centre for European Economic Research

Klaus Gugler – Wirtschaftsuniversität Wien

WISSENSCHAFTLICHE JOURNAL PUBLIKATIONEN

Folgende Forschungsbeiträge mit Beteiligung von EcoAustria wurden
in wissenschaftlichen Journals veröffentlicht. Die Beiträge durchlaufen vor Veröffentlichung
in der Regel ein wissenschaftliches Begutachtungsverfahren.

2022

Net neutrality and high-speed broadband networks: evidence from OECD countries

In: European Journal of Law and Economics

Wolfgang Briglauer – EcoAustria

Carlo Cambini – Politecnico di Torino, Department of Management and Economics

Klaus Gugler – Wirtschaftsuniversität Wien

Volker Stocker – Weizenbaum Institute for the Networked Society, TU Berlin

The effect of quotas on female representation in local politics

In: Swiss Political Science Review

Monika Köppl-Turyna – EcoAustria

Jarosław Kantorowicz – Leiden University, Faculty of Governance and Global Affairs, Institute of Security and Global Affairs

Syndication networks and company survival: evidence from European venture capital deals

In: Venture Capital, DOI: 10.1080/13691066.2022.2101158

Monika Köppl-Turyna – EcoAustria

Stefan Köppl – Tecnet Equity

Dimitris Christopoulos – MODUL University Vienna

RESEARCH PAPERS

1	<i>Perspektiven der Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen in Österreich</i> Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ulrich Schuh, Ludwig Strohner – EcoAustria	08 / 2012
2	<i>Auswirkungen von ausgaben- und einnahmenseitigen Konsolidierungen</i> Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ulrich Schuh, Ludwig Strohner – EcoAustria	07 / 2014
3	<i>Die Entwicklung der Abgabenbelastung von Einkommen im Zeitverlauf</i> Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria	05 / 2015
4	<i>Impact of Inequality-Related Media Coverage on the Concerns of the Citizens</i> Matthias Diermeier, Henry Goecke, Judith Niehues – IW Köln, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Deutschland Tobias Thomas – EcoAustria	09 / 2017
5	<i>Reluctant to Reform? A Note on Risk-Loving Politicians and Bureaucrats</i> Tobias Thomas – EcoAustria Moritz Heß – Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Deutschland Gert G. Wagner – German Institute for Economic Research (DIW Berlin) and Max Planck Institute for Human Development (MPIB)	10 / 2017
6	<i>The Political Coverage Index and its Application to Government Capture</i> Ralf Dewenter – Helmut Schmidt Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Deutschland Uwe Dulleck – Queensland University of Technology, QUT Business School, Australia Tobias Thomas – EcoAustria	02 / 2018
7	<i>Can Media Drive the Electorate? The Impact of Media Coverage on Party Affiliation and Voting Intentions</i> Ralf Dewenter, Melissa Linder – Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Deutschland Tobias Thomas – EcoAustria	04 / 2018
8	<i>Sekt oder Selters? Ökonomische Folgen der Reformzurückhaltung bei der Beendigung des Solidaritätszuschlags</i> Ludwig Strohner, Johannes Berger, Tobias Thomas – EcoAustria	08 / 2018
9	<i>Der EcoAustria Competitiveness Index (ECI) – Ansatz zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit auf Basis von Nettoexporten und Direktinvestitionen</i> Nikolaus Graf – EcoAustria	10 / 2018
10	<i>Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten</i> Tobias Thomas, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria Gert G. Wagner – Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin, Deutschland	04 / 2019

RESEARCH PAPERS

11	Ex-Ante Evaluation von Reformmaßnahmen mit dem PuMA-Modell Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria	01 / 2020
12	Zur Rolle der Medien in der Demokratie Tobias Thomas – EcoAustria	03 / 2020
13	Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050? Klimapolitische Maßnahmen und Energieprognosen für Deutschland, Österreich und die Schweiz Tobias Thomas – EcoAustria Manuel Frondel – RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Deutschland	03 / 2020
14	Economic Complexity and Growth: Can value-added exports better explain the link? Philipp Koch – EcoAustria	11 / 2020
15	The effect of quotas on female representation in local politics Monika Köppl-Turyna – EcoAustria Jarosław Kantorowicz – Leiden University Faculty of Governance and Global Affairs, Institute of Security and Global Affairs, Netherlands	11 / 2020
16	Syndication networks and company survival: Evidence from European venture capital deals Monika Köppl-Turyna – EcoAustria Stefan Köppl – Tecnet Equity Dimitris Christopoulos – MODUL University Vienna	11 / 2021
17	Generationencheck 2021: Aktualisierung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria Susanna Kochskämpfer – Institut der deutschen Wirtschaft Köln	06 / 2021
18	Electoral systems and female representation in politics: evidence from a regression discontinuity Monika Köppl-Turyna – EcoAustria Jaroslav Kantorowicz – Leiden University	01 / 2022
19	Extensions of the Energy Public Policy Model for Austria and other European countries E-(PuMA) Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria	02 / 2022
20	Can Labour Mobility Reduce Imbalances in the Euro Area? Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria	03 / 2022
21	Evaluating the Effects of ICT Core Elements on CO2 Emissions: Recent Evidence from OECD Countries Wolfgang Briglauer, Monika Köppl-Turyna, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria	06 / 2022
22	Government-backed venture capital investments and performance of companies: the role of networks Monika Köppl-Turyna – EcoAustria Stefan Köppl – Herriot-Watt University Dimitris Christopoulos – MODUL University Vienna	07 / 2022



Impressum

EcoAustria
Jahresbericht 2022
1. Ausgabe

Herausgeber

EcoAustria
Institut für Wirtschaftsforschung
Am Heumarkt 10
1030 Wien

Telefon +43 1 388 55 11
office@ecoaustria.ac.at
www.ecoaustria.ac.at

Redaktion, Text & Lektorat

Katharina Lotter

Gestaltung

BUERO.BAND
Birgit Guttenberger

Fotos

C. Weiwurm (MitarbeiterInnenfotos),
David Sailer IMAGES (Dr. Sevelda),
Hoffmann/UniGraz (Dr. Riedler),
WILKE (Dr. Stummvoll),
Birgit Guttenberger (Kapitelseiten),
Adobe Stock & envato elements (Kapitelseiten),
BMAW/Enzo Holey(Kapitelseite Auftragsforschung)

Druck

Onlineprinters GmbH

Papier

Umweltzertifizierung: Blauer Engel, klimaneutral

Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken & Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ECO

AUSTRIA

INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG